

Projektblatt zur Skizze

An das BMI - Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung zur Fördermaßnahme:
Innenstädte und Zentren im Förderbereich: Innenstadtprogramm

Zukunftsfähige

Magistrat der Stadt Kassel
Christof Nolda
Dezernat für Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt und Verkehr, Obere Königsstraße 3-5, 34117 Kassel

**Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und
Raumforschung**

Online-Kennung: 100550575
Akronym: KASSELmachtZUKUNFT

**Deichmanns Aue 31-37
53179 Bonn**

	FKZ
	Kennwort
Eingerahmte Felder bitte freilassen	

Skizzeneinreicher: Magistrat der Stadt Kassel
Christof Nolda
Dezernat für Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt und Verkehr

Projektthema:

Erarbeitung eines integrierten Zentrenkonzepts für die Innenstadt und andere Stadtteile, Vorbereitung von Visionen und Entwicklung von Perspektiven für eine stadträumliche Transformation, Umsetzung innovativer Impulsprojekte und Realtests

Projektlaufzeit: 01.12.2021 bis 31.08.2025

Zeichnungsberechtigte Person der Kommune: Herr Dipl.-Ing. Volker Mohr, (Tel.: +49 561 787-7056),
volker.mohr@kassel.de

Wichtige Angaben:

Die Datenschutzhinweise wurden zur Kenntnis genommen und bestätigt.

Liste der beigefügten Skizzenunterlagen:

- Angaben zu den Ansprechpersonen
- Angaben zur Finanzierung
- Kurzfassung der Vorhabenbeschreibung
- Projektbeschreibung

16.09.2021

Ort und Datum

Name / Unterschrift

A00 Antragssteller und Zuwendungsempfänger

Rechtsverbindlicher Name des Antragsstellers und Zuwendungsempfängers <0110>

A01 Magistrat der Stadt Kassel
Christof Nolda
Dezernat für Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt und Verkehr

Straße <0120>

A02 Obere Königsstraße 3-5

Postleitzahl <0150a>

A03 34117

Ort <0160a>

A04 Kassel

Bundesland <0130>

A05 Hessen

Postfach <0130>

A06

Postleitzahl (zu Postfach)

A07

Ort (zu Postfach) <0160b>

A08

Telefon-Nr.: <0270>

A11 +49 561 787-1280

Fax-Nr.: <0281>

A12

E-Mail-Adresse

A13 christof.nolda@kassel.de

SKI Personenbezogene Daten

Zeichnungsberechtigte Person der Kommune

P01	Anrede Herr	P02	Vorname Volker	P03	Name <0294> Mohr	P04	akad. Grad Dipl.-Ing.
P05	Telefon-Nr.: <0295> +49 561 787-7056		P06				Fax-Nr.: <0297>
P07	E-Mail-Adresse <0296> volker.mohr@kassel.de						
P08	Funktion AL Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz						

2. Ansprechperson Projektleitung

	Anrede Frau		Vorname Sabine		Name <0294> Heinemann		akad. Grad Dipl. Betriebswirtin
	Telefon-Nr.: +49 561 787-6709						Fax-Nr.:
	E-Mail-Adresse sabine.heinemann@kassel.de						
	Funktion Citymanagement						

P08	Anrede Frau	P09	Vorname	P10	Name <0294>	P11	akad. Grad
P12	Telefon-Nr.: <0270>		P13				Fax-Nr.: <0281>
P14	E-Mail-Adresse <0280>						

2. Weitere Kontaktperson (nur während der Antragsphase)

P38	Anrede Herr	P39	Vorname Jochen	P40	Name <0294> Scharf	P41	akad. Grad Stadtplaner
P42	Telefon-Nr.: <0270> +49 561 787-6014		P43				Fax-Nr.: <0281>
P44	E-Mail-Adresse <0280> jochen.scharf@kassel.de						

D00 Datenschutzhinweis:

FKZ:

3

Online-Kennung:

100550575

D01 Die in der Skizze enthaltenen personenbezogenen Daten und sonstigen Angaben werden vom Empfänger der Skizze und seinen Beauftragten im Rahmen seiner/ihrer Zuständigkeit erhoben, verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe dieser Daten an andere Stellen richtet sich nach dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) bzw. diesem vorgehenden Rechtsvorschriften (§1 Abs. 3 BDSG).

Soweit in der Skizze personenbezogene Daten von Beschäftigten des/der Einreichers/in oder sonstigen natürlichen Personen enthalten sind, wurden diese entsprechend den Datenschutzhinweisen informiert und deren Einverständnis eingeholt.

Ja

SKI Vorhabenbezogene Daten

V00 Projektbeschreibung

Projekttitel

V05 KASSELmachtZUKUNFT

Projektthema <0100>

V06 Erarbeitung eines integrierten Zentrenkonzepts für die Innenstadt und andere Stadtteile, Vorbereitung von Visionen und Entwicklung von Perspektiven für eine stadträumliche Transformation, Umsetzung innovativer Impulsprojekte und Realtests

Kurzbeschreibung

Kurzbeschreibung des Projekts

Als zielführender Ansatz für die zukunftsgerichtete Entwicklung Kassels soll in einem mehrstufigen Verfahren zunächst die Gesamtstadt im Kontext von Innenstadt und Stadtteilzentren einerseits sowie in ihrer Funktion als Oberzentrum im Austausch mit den Umlandkommunen andererseits betrachtet werden. Aufbauend darauf erfolgt eine detailliertere Untersuchung mehrerer ausgewählter Stadtteilzentren insbesondere im Verflechtungsbereich zur Innenstadt sowie der Innenstadt selbst als Herz der Stadt. In den ausgewählten Zentren sind dann Impulsprojekte und Konzepte geplant, deren genaue Inhalte aus den zuvor erfolgten Untersuchungen und Beteiligungsprozessen abgeleitet und maßgeschneidert entwickelt werden. Für die Innenstadt bestehen aus vorlaufenden Planungsprozessen und Öffentlichkeitsbeteiligungen heraus bereits konkretere Ideen für vertiefende Studien und Impulsprojekte aus ganz verschiedenen Themenbereichen, die weiter ausgearbeitet und im Hinblick auf die integrierte Gesamtentwicklungsstrategie zusammengeführt werden sollen.

Die bereits beschriebenen Bausteine setzen dabei auf eine intensive Beteiligung der Öffentlichkeit und der lokalen Akteure insbesondere auch durch innovativer Kommunikationsansätze und Experimente im öffentlichen Raum. Ziel ist die Entwicklung neuer Visionen für das Bild unserer Stadt und die Nutzung unserer Zentren, die sich von ihrem Fokus auf den Einzelhandel hin zu multifunktionalen Begegnungsorten entwickeln sollen. Die entstehenden Visionen sollen bewusst den Möglichkeitsraum öffnen und auch provokative Ansätze wie die völlige Umnutzung von Straßenräumen aufzeigen, die dann von der Stadtgesellschaft diskutiert und in ersten kleinen Bausteinen exemplarisch umgesetzt werden können. Mit ihrem Projekt „Smart Kassel“ hat die Stadt Kassel den Zuschlag vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat für das Förderprogramm „Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung Digitalisierung“ erhalten. Hier wird von deutlich spürbaren Synergien zu dem hier skizzierten Projekt ausgegangen.

Inhalte und Ziele des Projekts im Überblick

Inhalte und Ziele des Projekts im Überblick

Zukunftsfähige, kooperative Neuausrichtung der Kernbereiche: Im Fokus stehen neben dem zentralen Innenstadtbereich (City) auch die sehr unterschiedlichen Stadtteilzentren – zu deren Rolle und Funktionsfähigkeit soll sowohl im Hinblick auf die unmittelbaren Bezugsräume als auch im innerstädtischen Gefüge eine wirtschaftliche, soziale und kulturelle Perspektive formuliert und – entsprechenden Beschlüssen der Politik folgend - in Einklang mit klimagerechtem Stadtumbau gebracht werden.

Neben den „klassischen“ Themen der Innenstadtentwicklung – ausgelöst und verstärkt durch die dynamischen Veränderungen der Geschäftsstruktur und des stationsgebundenen Handels - sollen hierbei die Voraussetzungen einer sozialgerechten Umwelt, die Erfordernisse des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel, der Mobilitätswende und der Baukultur besonderen, neuen Stellenwert erfahren.

Eine räumliche, nutzungsbezogene Analyse soll auch die Basis bilden für die weitere Abstimmung zur zukünftigen Zentrenentwicklung. Verschiedene Machbarkeits- und Konzeptstudien sollen als Bausteine Handlungsansätze für die Transformation liefern.

Partizipation: Ähnlich wie bei der Kulturhauptstadtbewerbung 2010 oder auch im Prozess zur Erarbeitung der Kasseler Charta für Baukultur 2013 - 2017 wird eine auf breiter Basis getragene und politisch beschlossene Zieldefinition zu den Perspektiven angestrebt.

Wichtig ist, parallel zum planerischen Prozess ein kooperatives Verfahren zu entwickeln, in dem dann mit möglichst breitem Konsens auch zivilgesellschaftlich angestoßene Einzelprojekte beschlossen und umgesetzt werden können, insbesondere dann, wenn diese innovative Aspekte enthalten und nicht mit dem herkömmlichen Instrumentarium realisiert werden können.

Zusätzlicher Gewinn aus der breiten Einbeziehung unterschiedlichster Akteure ist die Chance, dadurch auch zu privatem Engagement zu motivieren, das (nach Erfahrung der Städtebauförderung) ein erhebliches Investitionsvolumen auslösen kann.

Ausgangssituation

Ausgangssituation

Kassel ist mit etwa 205.000 EinwohnerInnen die größte Stadt in der Mitte Deutschlands und Oberzentrum der Region.

Kassel ist die Stadt der documenta, der weltweit bedeutendsten Ausstellung zeitgenössischer Kunst, der Brüder Grimm und des UNESCO-Welterbes Bergpark Wilhelmshöhe mit dem Herkules, dem weithin sichtbaren Wahrzeichen der Stadt.

In den vergangenen Jahren war in Kassel eine dynamische Aufholwirkung zu verzeichnen, aus der sich ein positiver Trend zur Modernisierung und zur bürgerschaftlichen Aufbruchstimmung in kultureller, wirtschaftlicher und städtebaulicher Hinsicht entwickelt hat. Die Universität mit mittlerweile rund 25.000 Studierenden ist hierbei wichtiger Impulsgeber in fast allen Bereichen des städtischen Lebens und mitbestimmend für die attraktive Dynamik.

In der Innenstadt war ebenfalls eine positive Entwicklung erkennbar; die Neugestaltung der Fußgängerzone (abgeschlossen 2020, unterstützt aus Mitteln der Städtebauförderung) trug entscheidend dazu bei. Wie auch andernorts war und ist aber insbesondere der Einzelhandel von verändertem Kaufverhalten und Entwicklungen auf dem Immobilienmarkt betroffen.

Die Corona-Pandemie bedeutet für Einzelhandel, Gastronomie und Kultur in der Innenstadt nun einen zusätzlichen tiefen Einschnitt. Diese Entwicklung betrifft ‚an der Basis‘ aber auch die Kerne der Stadtteile, die ebenfalls eine wichtige Versorgungsfunktion erfüllen und Orte der Identifikation und Begegnung darstellen.

Gleichzeitig gibt es zahlreiche wirtschaftliche, städtebauliche, naturräumliche, historische und kulturelle Potenziale, die eine positive Neuausrichtung ermöglichen und von einem in den letzten Jahren deutlich zunehmenden gemeinschaftlichen Engagement getragen und unterstützt werden.

Vor allem im Hinblick auf die Nachhaltigkeit, aber nicht zuletzt auch wegen der räumlichen Situation – das Stadtgebiet befindet sich in sehr engen Grenzen – setzt die Stadt gemeinsam mit den Umlandkommunen verstärkt auf eine qualitätsvolle Innenentwicklung.

Auswahl des Projektgebiets

Projektgebiet <0900>

V07 Projektgebiet soll die Gesamtstadt sein. Im Fokus steht die Innenstadt, für die mehrere Projektbestandteile geplant sind, aber auch die Zentren der Stadtteile sollen im gesamtstädtischen Kontext mit betrachtet werden.

Um der Komplexität der Aufgabenstellung gerecht zu werden, darf der Horizont auf der konzeptionellen Ebene nicht begrenzt werden. Themen wie die Siedlungs- und Bevölkerungsentwicklung mit einem Schwerpunkt auf der Wohnraumversorgung, Wirtschaft und Arbeitsplätze, die Digitalisierung, Mobilität im Hinblick auf die angestrebte Verkehrswende, Energiewende, Anpassung an den Klimawandel, Umweltgerechtigkeit, Kultur und Bildung, sollen in Abstimmung mit dem Zweckverband Raum Kassel auch im Hinblick auf die anstehende KEP Zentren-Fortschreibung (Kommunaler Entwicklungsplan Zentren für das Verbandsgebiet) auf konzeptioneller Ebene sogar über die Stadtgrenzen hinaus betrachtet werden.

Das Innenstadt-Gebiet wird – seiner Bedeutung als oberzentrales Zentrum auch für die Umlandgemeinden entsprechend - vertieft und handlungsorientiert untersucht. Es erstreckt sich über die klassische vom Geschäftsbesatz dominierte Haupteinkaufszone vom Brüder-Grimm-Platz im Südwesten (Neugestaltung geplant über das Programm ‚Nationale Projekte des Städtebaus‘) bis zur sog. ‚Stern-Kreuzung‘ bzw. zum Holländischen Platz im Nordosten (Universität) sowie vom Kulturbahnhof im Nordwesten bis zur Fulda im Südosten. Für diesen Bereich wird eine differenzierte Leitbild-Diskussion mit der Stadtgesellschaft angestrebt. Verschiedene Machbarkeits- und Konzeptstudien sollen einerseits konkrete Handlungsansätze liefern, andererseits aber auch zukunftsweisende ‚Denkräume‘ (Visionen) öffnen.

Die Zusammenhänge mit den fast unmittelbar angrenzenden und tendenziell eher stabilen oder aufstrebenden Bereichen (z.B. Richtung Vorderer Westen, Südstadt, Unt. Königsstraße/ Holländische Straße) sollen ausgehend von den verschiedenen städtebaulichen und sozialgesellschaftlichen Voraussetzungen und ihrer jeweiligen gesamtstädtischen Funktion ebenso betrachtet werden wie die peripheren Stadtteil-Kerne, denen in einigen Fällen fast schon die Funktionslosigkeit droht.

Die Betrachtungstiefe und die Qualität der Beteiligung sollen im Prozess/ Dialog bzw. mit öffentlicher Diskussion zielgruppen- und altersgerecht (analoge/ digitale Formate) bestimmt werden. Im Projektverlauf sollen dann einzelne Ortskerne/ Stadtteilzentren nach gemeinsamer Bewertung intensiver konzeptionell bearbeitet werden.

SKI Besondere Merkmale

Bitte stellen Sie im Folgenden die besonderen Merkmale Ihres Projekts, hinsichtlich der im Projektaufruf genannten Kriterien, dar.

Angaben zur Wirkung des Projekts, der einzelnen Aktivitäten und Maßnahmen im Projektgebiet, auf die Gesamtstadt/ Region

Erwartete Wirkungen

Das Innenstadtkonzept soll Grundlage und Auslöser einer stadtgemeinschaftlichen Auseinandersetzung über die zukünftige Ausrichtung Kassels sein und dabei auch die Gesamtstadt in den Blick nehmen. Flankierende Bausteine konzentrieren sich zwar auf die Innenstadt, nehmen aber die wichtigen Aspekte der aktuellen Diskussion um die Zukunft der Städte und im Besonderen um die Zukunft der Zentren auf.

Die Themenschwerpunkte setzen Akzente, die gleichsam geeignet sind, funktionierende Strukturen zu stärken, Potenziale zu aktivieren und Ausstrahleffekte auszulösen.

Der Prozess geht von einer nachhaltigen Aktivierung eines breiten bürgerschaftl. Engagements aus, da dies bei aller Vielfalt Fundament für eine soziale und solidarische Stadtgesellschaft ist.

Nicht Alles muss neu erfunden werden, aber gerade experimentelle Ansätze, Realtests oder Provisorien sind ein geeignetes Mittel, um zu neuen – manchmal auch mutigen - Lösungen zu kommen, die auf dem Weg zur Stadt der Zukunft gebraucht werden.

Beitrag des Projekts und der einzelnen Fördergegenstände zur Lösung der jeweiligen Probleme

Innovation

Die laufende Diskussion um die ‚Neuerfindung der Innenstädte‘ kann mit Hilfe des Projekts auf Kassel heruntergebrochen werden. Das Programm ermöglicht es, bei aller Komplexität dieser Aufgabe (die Breite der Themen verdeutlicht dies) den Blick auf das gesamte Stadtgebiet auszuweiten. Mit der Unterstützung aus dem Förderprogramm wird ein Prozess angestoßen werden, der - bezogen auf die Besonderheiten der Stadt Kassel – im Ergebnis in vielerlei Hinsicht Antworten auf anstehende Fragestellungen zur zukünftigen Ausrichtung vor allem der zentralen Bereiche liefern soll.

Die Kombination aus konzeptioneller Arbeit einerseits und umsetzungsorientierter Ausrichtung andererseits sichert eine hohe Wirkungskraft im Hinblick auf unmittelbare Effekte, die angesichts der hohen Dynamik gerade in der Innenstadtentwicklung für erforderlich gehalten wird.

Das Niveau der Diskussion um die Zieldefinition und auch die Qualität der Lösungen wird mit dem beantragten Gesamtpaket deutlich gewinnen.

Angaben zu Projektbeteiligten und deren Zusammenarbeit

(Hinweis: Die Nennung der geplanten Projektbeteiligten ist erforderlich. Falls Fördergegenstand 3 "Innenstadtbezogene Kooperationen" ausgewählt wird, kann auf diese Aussagen Bezug genommen werden.)

Projektbeteiligte

Im federführenden Baudezernat werden das Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, das Umwelt- und Gartenamt, das Straßenverkehrs- und Tiefbauamt sowie das Citymanagement als wichtigste Partner in einer Arbeits-/ Projektgruppenstruktur zusammengeführt.

Weitere städtische Ämter (z.B. Kulturamt, Projektbüro Smart Kassel, Liegenschaftsamt, Jugendamt, Amt für Chancengleichheit u.a.) sowie externe Kooperationspartner (für die Innenstadt z.B.

Cityaufleute und div. Händlerorganisationen, IHK und Handwerkskammer, documenta 15, private Eigentümer und Akteure des Immobilienmarkts) werden themenbezogen eingebunden.

Die Vorüberlegungen für einen ‚Erlebnisraum Innenstadt‘ oder auch der Baustein ‚Leerstand meets Kultur‘ sind in enger Abstimmung mit Kassel Marketing formuliert worden. Auch hier wird eine intensive Zusammenarbeit angestrebt.

Der ZRK ist als Träger der kommunalen Entwicklungsplanung (Kassel + Umlandgemeinden) inhaltlicher Partner im Projekt.

Neben den vorgenannten, berufsmäßig eingebundenen Personen sind es vor allem die Akteure vor Ort, deren Einbeziehung über das Förderprojekt abgesichert und qualifiziert werden soll.

Und schließlich sollen die in der Stadt entstandenen Strukturen, bei denen sich insbesondere Kooperationen mit der Uni Kassel bzw. ausgegliederten Gruppen (wie z.B. Raamwerk, TRACES, Raum für urbane Experimente) gebildet haben, weitergenutzt und fortgeführt werden, denn vor allem hier liegt das Potenzial für weitere kreative ‚Praxistests‘.

Ablauf- und Zeitplan

Angaben zu Start- und Endtermin der einzelnen Fördergegenstände unter Beachtung der Förderlaufzeit 2021-2025. Nennen Sie zudem wichtige Meilensteine der Projektumsetzung.

Ablauf- und Zeitplan

- November 2021: Gründung einer (zunächst informellen) ressortübergreifenden Arbeitsgruppe auf Verwaltungsebene mit Beteiligung externer Partner*innen, Zuordnung der Einzelmaßnahmen aus

dem Programm, Vorüberlegungen zur Beteiligungs- und Steuerungsstruktur, Vorbereitung Vergabeverfahren für externe Leistungen

- In den Jahren 2022 bis 2025 sollen projektbezogene Interventionen vorbereitet, organisiert und durchgeführt werden (weitere Freiluftexperimente, Real-Labore o.ä.).
- 1. Quartal 2022: Ausschreibung/Vergabe für die zu vergebenden Leistungen, u.a. zur Erstellung eines Zentrenkonzepts inkl. Beteiligungskonzept, für div. Machbarkeits- und Konzeptstudien, sofern der Arbeitsumfang nicht erst im Prozess entwickelt werden kann/soll, Einleitung Ideenphase für konkrete Maßnahmen
- bis Sommer 2022: Auftakt-Veranstaltung zur Information und Beteiligung der Öffentlichkeit (= Ideenwerkstatt 1) zum Zentrenkonzept, nachfolgend Werkstätten auf Ortsbeiratsebene,
- Juli bis Oktober 2022: Auswertung der Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung und Vorbereitung der ersten Impulsprojekte
- Sommer 2022: Realisierung der Aktion ‚Leerstand meets Kultur‘ – Teil 1
- Juni bis September 2022: documenta 15
- August 2022: Umsetzungsbeginn Impulsprojekt 1 (Jugendtreff Innenstadt ?)
- Dezember 2022: Umsetzungsbeginn Impulsprojekt 2 (?)
- Januar 2023: Zwischenpräsentation Zentrenkonzept u.a. extern vergebene Studien (Innenstadtring, City-Hub, Stadtplätze, beispielbare Innenstadt ...) weitere Arbeitsplanung bis 2025 unter Berücksichtigung eines Monitorings und Definition nachfolgender Arbeitsaufträge, Umsetzung weiterer konkreter Projekte/ Aktionen auf Basis Zwischenstand, Verstetigung von angelaufenen Prozessen
- bis Sommer 2023: Fertigstellung Zentrenkonzept (inkl. politische Beschlüsse), und Ausschreibung/ Vergabe der nachfolgenden Arbeitsaufträge
- bis Ende 2025: Abschluss und Abrechnung

Ausgabenplan (Projektkosten) ()

Ausgabenplan (Projektkosten) 2021

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Betrag €
1	Zentrenkonzept	0,00
2	Handlungskonzept Innenstadt	0,00
3	Teilquartiere in den Stadtteilen	0,00
4	Tourismuskonzept bzw. 'Erlebnisraum Innenstadt'	0,00
5	Konzeptstudie 'Flächen und Räume'	0,00
6	Konzeptstudie 'Stadtplätze'	0,00
7	Machbarkeitsstudie 'Innenstadtring'	0,00
8	Umsetzung Praxistests/ Reallabore	0,00
9	Konzept 'City-Hub'	0,00
10	Konzept 'Bespielbare Innenstadt'	0,00
11	Umsetzung Maßnahmen hierzu	0,00
12	Leerstand meets Kultur, Umsetzung	0,00
13	Machbarkeitsstudie 'Alternative Begrünungsformate'	0,00
14	Aktivierung bürgerschaftliches Engagement	0,00
15	Umsetzung Impulsprojekte und sonstige Maßnahmen	0,00
Σ		0,00

Ausgabenplan (Projektkosten) 2022

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Betrag €
1	Zentrenkonzept	70.000,00
2	Handlungskonzept Innenstadt	20.000,00
3	Teilquartiere in den Stadtteilen	5.000,00
4	Tourismuskonzept bzw. 'Erlebnisraum Innenstadt'	10.000,00
5	Konzeptstudie 'Flächen und Räume'	20.000,00
6	Konzeptstudie 'Stadtplätze'	5.000,00
7	Machbarkeitsstudie 'Innenstadtring'	40.000,00
8	Umsetzung Praxistests/ Reallabore	30.000,00
9	Konzept 'City-Hub'	60.000,00
10	Konzept 'Bespielbare Innenstadt'	15.000,00
11	Umsetzung Maßnahmen hierzu	15.000,00
12	Leerstand meets Kultur, Umsetzung	0,00
13	Machbarkeitsstudie 'Alternative Begrünungsformate'	10.000,00
14	Aktivierung bürgerschaftliches Engagement	40.000,00
15	Umsetzung Impulsprojekte und sonstige Maßnahmen	0,00
Σ		340.000,00

Ausgabenplan (Projektkosten) 2023

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Betrag €
1	Zentrenkonzept	120.000,00
2	Handlungskonzept Innenstadt	50.000,00
3	Teilquartiere in den Stadtteilen	30.000,00
4	Tourismuskonzept bzw. 'Erlebnisraum Innenstadt'	20.000,00
5	Konzeptstudie 'Flächen und Räume'	20.000,00
6	Konzeptstudie 'Stadtplätze'	25.000,00
7	Machbarkeitsstudie 'Innenstadtring'	80.000,00
8	Umsetzung Praxistests/ Reallabore	60.000,00
9	Konzept 'City-Hub'	30.000,00

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Betrag €
10	Konzept 'Bespielbare Innenstadt'	25.000,00
11	Umsetzung Maßnahmen hierzu	60.000,00
12	Leerstand meets Kultur, Umsetzung	50.000,00
13	Machbarkeitsstudie 'Alternative Begrünungsformate'	35.000,00
14	Aktivierung bürgerschaftliches Engagement	30.000,00
15	Umsetzung Impulsprojekte und sonstige Maßnahmen	100.000,00
Σ		735.000,00

Ausgabenplan (Projektkosten) 2024

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Betrag €
1	Zentrenkonzept	50.000,00
2	Handlungskonzept Innenstadt	20.000,00
3	Teilquartiere in den Stadtteilen	15.000,00
4	Tourismuskonzept bzw. 'Erlebnisraum Innenstadt'	20.000,00
5	Konzeptstudie 'Flächen und Räume'	20.000,00
6	Konzeptstudie 'Stadtplätze'	10.000,00
7	Machbarkeitsstudie 'Innenstadtring'	60.000,00
8	Umsetzung Praxistests/ Reallabore	40.000,00
9	Konzept 'City-Hub'	0,00
10	Konzept 'Bespielbare Innenstadt'	10.000,00
11	Umsetzung Maßnahmen hierzu	45.000,00
12	Leerstand meets Kultur, Umsetzung	40.000,00
13	Machbarkeitsstudie 'Alternative Begrünungsformate'	45.000,00
14	Aktivierung bürgerschaftliches Engagement	30.000,00
15	Umsetzung Impulsprojekte und sonstige Maßnahmen	150.000,00
Σ		555.000,00

Ausgabenplan (Projektkosten) 2025

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Betrag €
1	Zentrenkonzept	0,00
2	Handlungskonzept Innenstadt	0,00
3	Teilquartiere in den Stadtteilen	0,00
4	Tourismuskonzept bzw. 'Erlebnisraum Innenstadt'	20.000,00
5	Konzeptstudie 'Flächen und Räume'	15.000,00
6	Konzeptstudie 'Stadtplätze'	0,00
7	Machbarkeitsstudie 'Innenstadtring'	0,00
8	Umsetzung Praxistests/ Reallabore	20.000,00
9	Konzept 'City-Hub'	0,00
10	Konzept 'Bespielbare Innenstadt'	0,00
11	Umsetzung Maßnahmen hierzu	30.000,00
12	Leerstand meets Kultur, Umsetzung	30.000,00
13	Machbarkeitsstudie 'Alternative Begrünungsformate'	35.000,00
14	Aktivierung bürgerschaftliches Engagement	20.000,00
15	Umsetzung Impulsprojekte und sonstige Maßnahmen	100.000,00
Σ		270.000,00

Ausgabenplan (Projektkosten) Gesamt

FKZ:

10 Online-Kennung:

100550575

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Betrag €
1	Zentrenkonzept	240.000,00
2	Handlungskonzept Innenstadt	90.000,00
3	Teilquartiere in den Stadtteilen	50.000,00
4	Tourismuskonzept bzw. 'Erlebnisraum Innenstadt'	70.000,00
5	Konzeptstudie 'Flächen und Räume'	75.000,00
6	Konzeptstudie 'Stadtplätze'	40.000,00
7	Machbarkeitsstudie 'Innenstadtring'	180.000,00
8	Umsetzung Praxistests/ Reallabore	150.000,00
9	Konzept 'City-Hub'	90.000,00
10	Konzept 'Bespielbare Innenstadt'	50.000,00
11	Umsetzung Maßnahmen hierzu	150.000,00
12	Leerstand meets Kultur, Umsetzung	120.000,00
13	Machbarkeitsstudie 'Alternative Begrünungsformate'	125.000,00
14	Aktivierung bürgerschaftliches Engagement	120.000,00
15	Umsetzung Impulsprojekte und sonstige Maßnahmen	350.000,00
Σ		1.900.000,00

SKI Finanzierungsplan

Jahr	Projekt- kosten (1)	ggf. Mittel beteiligter Dritter (2)	ggf. Mittel öffentlicher Förder- geber (3)	Kosten KoFi Bund/Komm une (4)	Kom- munale Eigen- anteil(5)	Mittel unbe- teiligter Dritter (6)	Bundes- mittel (7)
2021	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2022	340.000,00	0,00	0,00	340.000,00	85.000,00	0,00	255.000,00
2023	735.000,00	0,00	0,00	735.000,00	183.750,00	0,00	551.250,00
2024	555.000,00	0,00	0,00	555.000,00	138.750,00	0,00	416.250,00
2025	270.000,00	0,00	0,00	270.000,00	67.500,00	0,00	202.500,00
Gesamt	1.900.000,00	0,00	0,00	1.900.000,00	475.000,00	0,00	1.425.000,00

SKI Zusätzliche Angaben und Anlagen der Projektskizze

Hinweis:

Bitte beachten Sie, dass Sie Ihrer Projektskizze folgende Unterlagen beifügen.

Sämtliche Unterlagen können **nur** als pdf-Dateiformat und erst **nachdem** Sie „Endfassung einreichen“ (linke Menüleiste) ausgewählt haben, ihrem Antrag beigelegt werden.

- Mind. ein bis max. vier Fotos, Zeichnungen oder Plandarstellungen des Projektes und seiner Verortung im städtebaulichen Umfeld als PDF-Datei. Bitte beachten Sie, dass neben der Darstellung des Projektes sowie Fotos, Zeichnungen oder Plandarstellungen keine weiteren Unterlagen für die Vorprüfung Ihres Projektantrages berücksichtigt werden können.
- Angaben der Kommune zur Bereitstellung des Eigenanteils für das geförderte Projekt. (Hinweis: Ein Nachweis des Ratsbeschlusses bzw. des Beschlusses eines entsprechenden Gremiums muss bei Einreichung des Zuwendungsantrags vorgelegt werden.)
- Ggf. Nachweis des Finanzierungsanteils Dritter, sofern dieser bereits vorliegt.

Anteil der Kommune

Die Kommune befindet sich (bitte auswählen)

- nicht in Haushaltsnotlage (kommunaler Anteil bei 25%)
- in Haushaltsnotlage (kommunaler Anteil mindestens 10%)

- eine Bescheinigung der Kommunalaufsichtsbehörde liegt bei

- wird nachgereicht bis:

Datum

Gibt es eine finanzielle Beteiligung beteiligter Dritter (z.B. Eigentümer)?

Der finanzielle Beitrag beteiligter Dritter ist ausdrücklich erwünscht, kann allerdings nicht zur Finanzierung der „Kosten KoFi Bund/Kommune“ eingebracht werden – die Berechnung des kommunalen Anteils (z. B. 25%) bezieht sich also auf die Projektkosten abzüglich dieses Anteils.

finanzielle Beteiligung beteiligter Dritter

- nein
- ja

Nennung des beteiligten Dritten

Höhe der Beteiligung (€)

- liegt bei

- wird nachgereicht bis:

Datum

Gibt es eine finanzielle Beteiligung unbeteiligter Dritter (z. B. Spenden)?

Als unbeteiligte Dritte gelten solche natürlichen oder juristischen Personen, die keine rechtlichen, personellen oder wirtschaftlichen Beziehungen zum Projektträger, Bauherrn oder Vorhaben haben. Insbesondere dürfen sie nicht selbst

Förderempfänger oder Nutznießer der Förderung sein (z. B. unabhängige Stiftungen oder Spender). Durch die Beteiligung von Dritten kann der kommunale Anteil reduziert werden.

Finanzielle Beteiligung unbeteiligter Dritter

- nein
- ja

Nennung des unbeteiligten Dritten

Höhe der Beteiligung (€)

- liegt bei
- wird nachgereicht bis:

Datum

- Es sind keine bauliche-investive Maßnahmen an Objekten im Eigentum des Bundes beabsichtigt.
- Sofern das Projekt ausgewählt wird, verpflichtet sich der Zuwendungsempfänger, dem BBSR (und der programmbegleitenden Agentur) regelmäßig Sachstandsberichte zur Umsetzung des Projekts vorzulegen.
- Sofern das Projekt ausgewählt wird, verpflichtet sich der Zuwendungsempfänger, an einem programmweiten Erfahrungsaustausch, z.B. in Form von Workshops und Fachkonferenzen, teilzunehmen.

SKI Fördergegenstände

Hinweise:

Es werden keine Projektinhalte gefördert, die zu den Pflichtaufgaben der Kommunen gehören bzw. für die es bereits gesetzliche oder sonstige öffentlich-rechtliche Finanzierungsregelungen gibt.

Sollten bereits ein Zentrenmanagement, Verfügungsfonds oder integrierte Stadt(teil)entwicklungskonzepte für das Projektgebiet vorhanden sein, ist dies anzuzeigen und der darüberhinausgehende Bedarf zu begründen.

Die Kommune kann einen oder mehrere Fördergegenstände für ihr vorgesehenes Projekt auswählen.

Bitte ordnen Sie Ihre geplanten Maßnahmen den Fördergegenständen 1 bis 8 zu und füllen die entsprechenden Felder aus (mindestens 1 Feld, maximal 8 Felder).

1) Konzepte und Strategien zur Bewältigung des Strukturwandels

Welche Konzepte und/oder Handlungsstrategien sollen aus welchen Gründen erstellt bzw. weiterentwickelt sowie umgesetzt werden? Welche konzeptionellen Grundlagen liegen bereits vor?*

Konzepte und Strategien zur Bewältigung des Strukturwandels

Für Kassel soll ein gesamtstädtisches Zentrenkonzept mit integriertem Ansatz erstellt werden: Funktional integriert: Vor dem Hintergrund des Strukturwandels soll explizit kein Einzelhandelskonzept entstehen, sondern ein Konzept zur Stärkung der Kasseler Zentren-Landschaft. Hier werden Aspekte wie stadtverträgliche Mobilität und Gestaltung öffentlicher Räume, Baukultur, Funktionsvielfalt und Versorgungssicherheit betrachtet und zueinander in Beziehung gesetzt, um im Hinblick auf die Lebensqualität in der Stadt eine Zukunftsvision zu entwickeln. Neben der Handelsfunktion der Zentren sind zukünftig Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Kultur etc. gleichwertig zu berücksichtigende funktionale Ansätze. Zur Steuerung der Einzelhandelsfunktion existiert für Kassel und seine Umlandgemeinden bereits der Kommunale Entwicklungsplan Zentren (KEP Zentren) des Zweckverbands Raum Kassel, der durch den ZRK in den nächsten Jahren fortgeschrieben wird, so dass hier auch Synergieeffekte zu erwarten sind. Weiterhin kann auf Konzepte Bezug genommen werden, die bereits vorliegen (z.B. Tourismuskonzept) bzw. sich aktuell in Erarbeitung befinden (wie z.B. Wohnraumversorgungskonzept, Freiraumkonzept Kasseler Stadtgrün).

Räumlich integriert: Das Zentrenkonzept betrachtet die Kasseler Innenstadt sowie die Stadtteilzentren bzw. Ortskerne. Für die Innenstadt war vor einigen Jahren eine Bestandsaufnahme als Grundlage für ein Innenstadtkonzept erarbeitet worden – hier ist der Prozess jedoch ins Stocken geraten und soll mit dem gesamtstädtischen Zentrenkonzept aufgegriffen und erweitert werden. Insbesondere fehlen Perspektiven und Leitbilder sowohl in Bezug auf die Nutzungen als auch in städtebaulicher Hinsicht sowie vor allem eine öffentliche Diskussion! Stellenweise kann auch auf integrierte teilräumliche Entwicklungskonzepte zurückgegriffen werden (z.B. Stadtteile im Kasseler Osten, Stadtteilzentren Friedrich-Ebert-Straße und Ortskern Wehlheiden).

Integration Akteursgruppen: Für das Zentrenkonzept soll ein Prozess der partnerschaftlichen Zusammenarbeit und Mitwirkung initiiert werden, in den ein möglichst breites Spektrum als Abbild der zivilgesellschaftlichen Vielfalt durch unterschiedliche Akteure einbezogen ist.

Ziel des Zentrenkonzepts ist es, Leitlinien für die zukünftige Entwicklung der Kasseler Zentren im Hinblick auf deren Vitalität und Resilienz vor dem Hintergrund des Strukturwandels zu formulieren, die in der Stadtpolitik und Stadtgesellschaft konsensual mitgetragen werden.

2) Machbarkeitsstudien, Beratungsleistungen, Gutachten, Planungen für die Aufwertung und Nachnutzung der Standorte

Welche Leistungen sind geplant? Welche konzeptionellen Grundlagen (Studien, Gutachten, Planungen etc.) liegen bereits vor?

Machbarkeitsstudien, Beratungsleistungen, Gutachten, Planungen für die Aufwertung und Nachnutzung der Standorte

- Zentrenkonzept mit ‚Post-Corona-Bestandserfassung‘
Ist-Situation + Funktionsanalyse Innenstadt und Stadtteilzentren,
Trends und Szenarien, breite Akteurskooperation
- Städtebaulich-funktionale Rahmenplanung Innenstadt + ausgew. Stadtteilzentren
- Fortschreibung Tourismuskonzept (s. Anl. 2)
‚Erlebnisraum Innenstadt‘ als strategisches Zukunftskonzept
Im Landesprogramm ‚Zukunft Innenstadt‘ gefördert, ergänzend wird Umsetzung einzelner Maßnahmen/Aktionen beantragt
- Konzeptstudie ‚Räume und Flächen‘
Perspektiven für Schlüssel-Immobilien oder -Flächen

- Machbarkeitsstudie ‚Innenstadtring‘
Visionen für City-Ring
- Konzeptstudie ‚City-Hub‘ für den Lieferverkehr (s. Anl. 3)
Vorbereitung Prozess, Realisierung Feld-Versuch zur integrierten Stadt-Logistik
Antragseinreichung gemäß Förderrichtlinie Städtische Logistik des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur erfolgt (Tranche 2)
- Machbarkeitsstudie ‚Bespielbare Innenstadt‘
Perspektiven zur Attraktivierung für Kinder/Jugendliche
Innenstadtnahe Trendsportfläche, Verbindung mit jugendkulturellem Angebot
- Projekt ‚Leerstand meets Kultur‘ (s. Anl. 4)
Organisation und Durchführung Kulturfestival in leerstehenden 1A-Ladenlokalen
Anschubfinanzierung für 2022 durch Landesprogramm ‚Zukunft Innenstadt‘ gefördert, ergänzend wird Finanzierung Folgejahre beantragt
- Machbarkeitsstudie ‚alternative Begrünungsformate‘
Konzeptionelle Vorbereitung innovativer Ansätze (Gewächshochhäuser, grüne skulpturale Raumelemente), Ergänzung zum Programm ‚Wachstum und Nachhaltige Entwicklung‘
-(Re-)Aktivierung von bürgerschaftlichem Engagement
Qualifizierungsstrategie ‚Mitreden‘, Unterstützung von Akteursbeteiligung (u.a. Anmietung + Herrichtung von Räumen),
Etablierung Zukunftswerkstätten unter Berücksichtigung der gesellschaftl. Vielfalt,
Fördertopf ‚Praxistest-Aktionen‘
- Durchführung Impulsprojekte / Reallabore, sonstige Maßnahmen
u.a. Impulsprojekt Jugendtreff: Anmietung + Herrichtung, Entwicklung dauerhafte Trägerstruktur

3) Aufbau von neuen oder Ausbau bestehender innenstadtbezogener Kooperationen (z.B. Zentrenmanagement)

Welche Kooperationen und Beteiligungen sollen in welchem Format aufgebaut bzw. intensiviert werden (Aufgaben, Rollenverteilung, Organisationsstruktur etc.)? Werden auch neue Institutionen (Vereine, Gremien etc.) gegründet?

Aufbau von neuen oder Ausbau bestehender innenstadtbezogener Kooperationen (z.B. Zentrenmanagement)

Basis für den Prozess ist eine Reihe bewährter und vertrauensvoller Kooperationen. Neben den vorhandenen Strukturen, die vor allem bezogen auf die Innenstadt ein hohes Maß an Komplexität aufweisen (z.B. die Initiative „Leerstand meets Kultur“ von Kulturdezernat, Wirtschaftsförderung Nordhessen, Heindrich Immobilien, Jordan Immobilien, Neue Denkerei), sollen sowohl auf gesamtstädtischer Ebene als auch in den Stadtteilen zusätzlich neue Initiativen mit innovativem Potenzial und Nähe zur Universität stärker in Entwicklungsprozesse einbezogen werden (wie Raamwerk, TRACES, Raum für Urbane Experimente).

Eine Schlüsselfunktion in der Kooperationsstruktur hat das Citymanagement, das perspektivisch gestärkt werden soll.

In den Stadtteilen sollen möglichst lokale Bündnisse der zivilgesellschaftlichen Akteure aufgegriffen bzw. neu aufgebaut und durch organisatorisch-strukturelle Unterstützung (z.B. im Hinblick auf Räumlichkeiten) gestärkt werden. Vorbild sind z.B. der Verein Kassel West e.V., die Kulturinitiative Harleshhausen oder die Lokalen Partnerschaften aus den Programmen der Städtebauförderung. Ergänzend zu den etablierten Verfahren der Kinder- und Jugendbeteiligung soll auch das derzeit im Aufbau befindliche Jugendgremium einbezogen werden.

Den Innenstadtkonzept-Prozess soll ein Gremium (Beirat) begleiten, das sich aus relevanten öffentlichen und privaten Akteuren zusammensetzt: Dezernate/Ämter, die mit Aspekten der integrierten Stadtentwicklung befasst sind (Stadtplanung, Verkehr, Umwelt, Kultur, Soziales, Jugend, Wirtschaft, Liegenschaften, Sicherheit, Digitalisierung) und auch die Bandbreite der zivilgesellschaftlichen Akteure.

Die Erfahrung aus anderen Prozessen zeigt, dass sich aus dem Aktivierungsprozess heraus Initiativen bilden, die zunächst als lose Interessenzusammenschlüsse funktionieren, sich dann aber meist festere Strukturen geben und sich in Einzelfällen sogar professionalisieren. Dieses Engagement soll organisatorisch begleitet und unterstützt werden.

4) Verfügungsfonds für investive und nicht-investive Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung des Zentrums

Für welche Maßnahmen soll ein Verfügungsfonds eingerichtet werden? Wie ist die Finanzierung des Fonds (z.B. Wirtschaft, Private, zusätzliche Mittel der Kommune) geplant? Wie soll die Verwendung erfolgen?

Verfügungsfonds für investive und nicht-investive Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung des Zentrums

Die Einrichtung von Verfügungsfonds ist derzeit nicht konkret geplant, wird allerdings für den weiteren Verlauf des Prozesses ausdrücklich nicht ausgeschlossen, falls sich dieses Instrument zur Umsetzung gemeinschaftlich erarbeiteter Ziele als hilfreich erweist.

5) Vorübergehende Anmietung von leerstehenden Räumlichkeiten

Welche Räumlichkeiten (Förderung bis 300qm, auch bei größeren Räumlichkeiten) sind bereits in den Blick genommen? Wie erfolgt die Auswahl der Immobilien? Welche Nutzungen sind in den Räumlichkeiten angedacht? Um wieviel Prozent wird der bisherige Vermieter die bisherige Miete reduzieren (mind. 15%)? Wie lange soll die Anmietung durch die Kommune erfolgen (max. 2 Jahre)?

Vorübergehende Anmietung von leerstehenden Räumlichkeiten

Zum Zeitpunkt der Interessensbekundung ist (noch) kein Objekt konkret im Fokus. Im Zusammenhang mit dem Förderprogramm sollen aber flexible Grundlagen für eine projektbezogene Anmietung (inkl. Herrichtung/Ausstattung) geschaffen werden.

Unter Bezugnahme auf 2) ‚Aktivierung von bürgerschaftlichem Engagement‘ ist die Schaffung auch von räumlichen Strukturen für jegliche Informations- und Beteiligungsformate angedacht (> Einrichtung Beteiligungswerkstatt). Davon sollen in erster Linie ‚Aktivitäten von unten‘ profitieren, aber auch top-down-Prozesse (z.B. für Beteiligungsformate bei städtischen Planungen) sollen ‚näher zu den Menschen‘ (> Stichwort: niederschwellige Angebote mit angepassten Formaten, die gesellschaftliche Vielfalt berücksichtigen). Je nach Stadtteil können dies vorhandene Ladenflächen mittlerer Größe (bis 300 m²) in zentraler Lage sein (Laufpublikum) oder auch einzelne Räume (evtl. eingebettet in co-working-areas).

Alternativ soll aber auch die Herstellung von neuen (experimentellen) baulich-räumlichen Strukturen geprüft und unterstützt werden. Vorrangiges Ziel ist es, funktionierende temporäre Strukturen dann in Dauerhaftes zu überführen. Die Entwicklung von modularen Lösungen erscheint hier ein geeignetes Mittel (aktuelles Praxisbeispiel: Forschungsstation TRACES am Lutherturm).

Inhaltliche Anknüpfungspunkte für sich im Projektverlauf möglicherweise entwickelnde Immobilien sind:

- > verstärktes Citymanagement
 - > veränderte Mobilität und Logistik
 - > neue Arbeitswelten (Co-Working, Öffnung von Bürogebäuden, Öffnung der Verwaltung mit mehr BürgerInnenservice
 - > Orte für Kommunikation und demokratische Prozesse (Beteiligungswerkstatt)
 - > Jugendtreff Innenstadt als Info-, Kreativ- und Veranstaltungsspace mit Fokus junge Leute, Verbindung zum Jugendgremium (Impulsprojekt)
 - > Orte für intensive Begrünung, Gewächshäuser etc.
 - > Zurückholen der Kulturszene in 1A-Lagen
 - > Begleit-Orte zum Wohnen in der Innenstadt (Waschsalons, Gemeinschaftswerkstätten etc.)
- vgl auch 6)

6) Zwischenerwerb von Immobilien mit besonderer Bedeutung für das ausgewählte Projektgebiet

Welche Immobilien sind bereits in den Blick genommen? Wie erfolgt die Auswahl der Immobilien? Welche Nutzungen sind angedacht? Wie lange stehen die Immobilien im Erdgeschoss schon leer (mind. 12 Monate)? Wie lange soll der Zwischenerwerb dauern (max. 3 Jahre)?

Zwischenerwerb von Immobilien mit besonderer Bedeutung für das ausgewählte Projektgebiet

Zum Zeitpunkt der Interessensbekundung ist (noch) kein Objekt konkret im Fokus.

Immobilien oder Flächen, für die ein Zwischenerwerb in Frage kommt, sollten von besonderer strategischer Bedeutung und Eignung für den Anstoß von nachhaltigen Veränderungsprozessen sein. Anzustreben ist ein Zwischenerwerb, wenn von Beginn an eine Perspektive auf eine dauerhafte, nachhaltige Nutzung besteht.

Inhaltliche Anknüpfungspunkte zu ggf. für Zwischenerwerb infrage kommenden Immobilien s. unter 5).

Für Anmietung/Zwischenerwerb - Punkte 5) und 6) - gilt gleichermaßen:

Es besteht die Absicht, hierzu - wenn möglich - weitere Angaben bei der Antragstellung zu machen. Ansonsten wird seitens der Stadt davon ausgegangen, dass sich diesbezügliche Bedarfe und Perspektiven auch erst im Projektverlauf ergeben.

Andersherum gibt es Nutzungen, für die im Rahmen der Bearbeitung (neue) Standorte/Immobilien gesucht werden sollen – das ist vor allem der projektierte ‚Jugendtreff Innenstadt‘, welcher als eines der ersten Impulsprojekte konzipiert und umgesetzt werden soll.

Ein wesentlicher Faktor im Immobilienmarkt ist die Stadtverwaltung selbst – nicht erst die umfassende Sanierung des sog. K-Flügels hat eine breite Neustrukturierung der Verwaltungsorganisation ausgelöst. Mit den Plänen für ein Technisches Rathaus an einem demnächst freiwerdenden innerstädtischen Sparkassen-Standort steht eine weitere tiefgreifende Veränderung an, die ihrerseits eine Dynamik in der City auslösen wird. Im Rahmen der Bearbeitung sollen auch die resultierenden Chancen und Risiken betrachtet werden und mögliche Synergien für die Innenstadtentwicklung formuliert werden. Hierzu zählen z.B. auch konzeptionelle Vorschläge für eine ‚Bürger-Kontaktzone‘/ im zukünftigen Technischen Rathaus.

Auch für die Stadtbibliothek – derzeit im Erdgeschoss des sog. ‚Victoria-Hauses‘ untergebracht - wird

perspektivisch ein besserer, stärker öffentlichkeitswirksamer Standort angestrebt.

7) Innenstadtmarketing und Öffentlichkeitsarbeit

Welche Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit und des Marketings zur Aufwertung des Projektgebiets sind geplant und wie grenzen sich diese zu evtl. bereits bestehenden Maßnahmen des Stadt-/Tourismusmarketings ab?

Innenstadtmarketing und der Öffentlichkeitsarbeit

Die Stadt Kassel und die Kassel Marketing GmbH haben gemeinsam mit einer Vielzahl von Akteuren in den Jahren 2015 – 2017 ein Tourismuskonzept erarbeitet. Im Rahmen der definierten Handlungsfelder wurde u.a. das Schlüsselprojekt „Erlebnisraum Innenstadt“ als eines der prioritären Projekte festgelegt.

Kundenmotive und -bedürfnisse haben sich massiv gewandelt, deswegen gilt es auch neue Nutzungen (dauerhaft oder bewusst temporär) in die Innenstadtlagen zu holen und Stadträume entsprechend dem Wunsch der Kunden zu gestalten und zu inszenieren. Aus diesem Grund soll - basierend auf dem vorhandenen Tourismuskonzept - ein ergänzendes Detailkonzept „Erlebnisraum Innenstadt“ erarbeitet werden (gefördert durch das Landesprogramm), das die aktuellen und zukünftigen Erfordernisse berücksichtigt und den strategischen Rahmen zur Weiterentwicklung bildet. Die öffentlichkeitswirksame Umsetzung einzelner Maßnahmen soll dann aus dem Bundes-Programm heraus organisiert und finanziert werden. Neben dem Rückgriff auf bewährte, verwaltungsseitig etablierte Strukturen ermöglicht das Programm dann auch die ergänzende Unterstützung durch externe Dienstleistungen aus dem professionellen Marketingbereich (Werbekampagnen). Die Formate sind projektbezogen zu entwickeln und zielgruppengerecht abzustimmen - Originalität und Innovation sollen bei der Kommunikation ein besonderes Qualitätsmerkmal darstellen.

Einen wichtigen Bestandteil des Projekts sollen die Organisation von Alltagsinterventionen oder auch Praxistest-Simulationen darstellen (aktuelles Beispiel: Freiluftexperiment Raamwerk, temporäre Sperrung Unt. Königsstraße für Kfz-Verkehr).

Die im Sommer 2022 stattfindende documenta 15 ist für sich genommen immer ein Event mit besonderer Bedeutung für Kassel und Anlass, „Sonderformate auszuprobieren“. Der partizipative Ansatz der gerade mit dieser documenta in hohem Maße verbunden sein wird, kann somit auch Anknüpfungspunkt für besondere Aktionen im Sinne dieses Projekt sein.

8) Geringfügig baulich-investive Maßnahmen

Welche baulich-investiven Maßnahmen sind mit welchem Finanzvolumen für eine zukunftsfähige Transformation des Projektgebiets vorgesehen?

Das Volumen dieser Maßnahmen soll grundsätzlich nur einen geringfügigen Anteil (30 %) betragen.

Geringfügig baulich-investive Maßnahmen

Bis auf den projektierten ‚Jugendtreff Innenstadt‘, welcher als eines der Impulsprojekte realisiert werden soll, können konkrete Maßnahmen mit Investitionen in bauliche Veränderungen zum Zeitpunkt der Interessenbekundung noch nicht benannt werden. Da ein geeignetes Objekt für den Jugendtreff – ggfls. auch in Verbindung mit Räumlichkeiten für das neue Jugendgremium - aber erst gefunden werden muss, ist auch hierfür eine Vorab-Kalkulation nur überschlägig möglich. Gerade in der Innenstadt hat die Kommerzialisierung des öffentlichen Raumes durch großzügige Regelungen für den Einzelhandel, die stark betroffene Gastronomie oder auch das Schaustellergewerbe einen starken Schub erhalten. Diesem Trend entgegenwirkend soll vor allem für die Jugendlichen in der Stadt ein ergänzendes nicht-kommerzielles Angebot geschaffen werden. Im Idealfall entsteht mit dem Jugendtreff ein Anlaufpunkt von hoher Attraktivität, der saisonunabhängig funktioniert. Mit Blick auf die etablierte Junge-Kunst-Bühne u.a. Musik- und Kulturveranstaltungen soll auch das Thema Freiluftbühne in die Überlegungen einbezogen werden und könnte zumindest als temporäre Maßnahme im Förderzeitraum realisiert werden (evtl. im Kontext mit documenta 15).

In Verbindung mit der Machbarkeitsstudie ‚Alternative Begrünungsformate‘ sollen Konzepte z.B. zum Einsatz von Mobilem Grün im Rahmen von Realtest-Aktionen geprüft werden.

Seitens der Stadt wird davon ausgegangen, dass sich weitere Projekte erst im Projektverlauf ergeben. Insbesondere soll im Hinblick auf die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements auch die Unterstützung dezentraler Maßnahmen zur Verbesserung der strukturell-organisatorischen Situation ermöglicht werden. Dies kann neben baulich-räumlichen Veränderungen in vorhandenen oder neuen Räumlichkeiten auch die technische Ausstattung betreffen (wie z.B. Präsentationstechnik, Anschaffung Lastenrad) oder begleitende Maßnahmen bei der Durchführung von Aktionen/Veranstaltungen (z.B. Praxistests, Reallabore).

SKI Schwerpunkte und Städtebauförderung

Schwerpunktt Themen in der Innenstadt/ im Zentrum

An welchen Schwerpunktt Themen soll im geförderten Projekt vorwiegend gearbeitet werden?

Schwerpunkt 1:

Städtebau (Aufwertung öffentlicher Räume, Architektur, Baukultur etc.)

Schwerpunkt 2:

Soziales und Freizeit (Bildung, Kunst & Kultur, Tourismus etc.)

Schwerpunkt 3:

Verkehr (Mobilitätskonzepte, Sharing-Angebote, ÖPNV etc.)

Schwerpunkt 4:

Freiraum und Grün

Schwerpunkt 5:

Aufbau und Ausbau von Beteiligungsformaten

Städtebauförderung

Liegt Ihre Kommune bzw. das ausgewählte Projektgebiet in einem Gebiet der Städtebauförderung?*

Städtebauförderung:

Projektgebiet in bestehender Gebietskulisse der Städtebauförderung (ganz- oder teilweise)

Anlagen

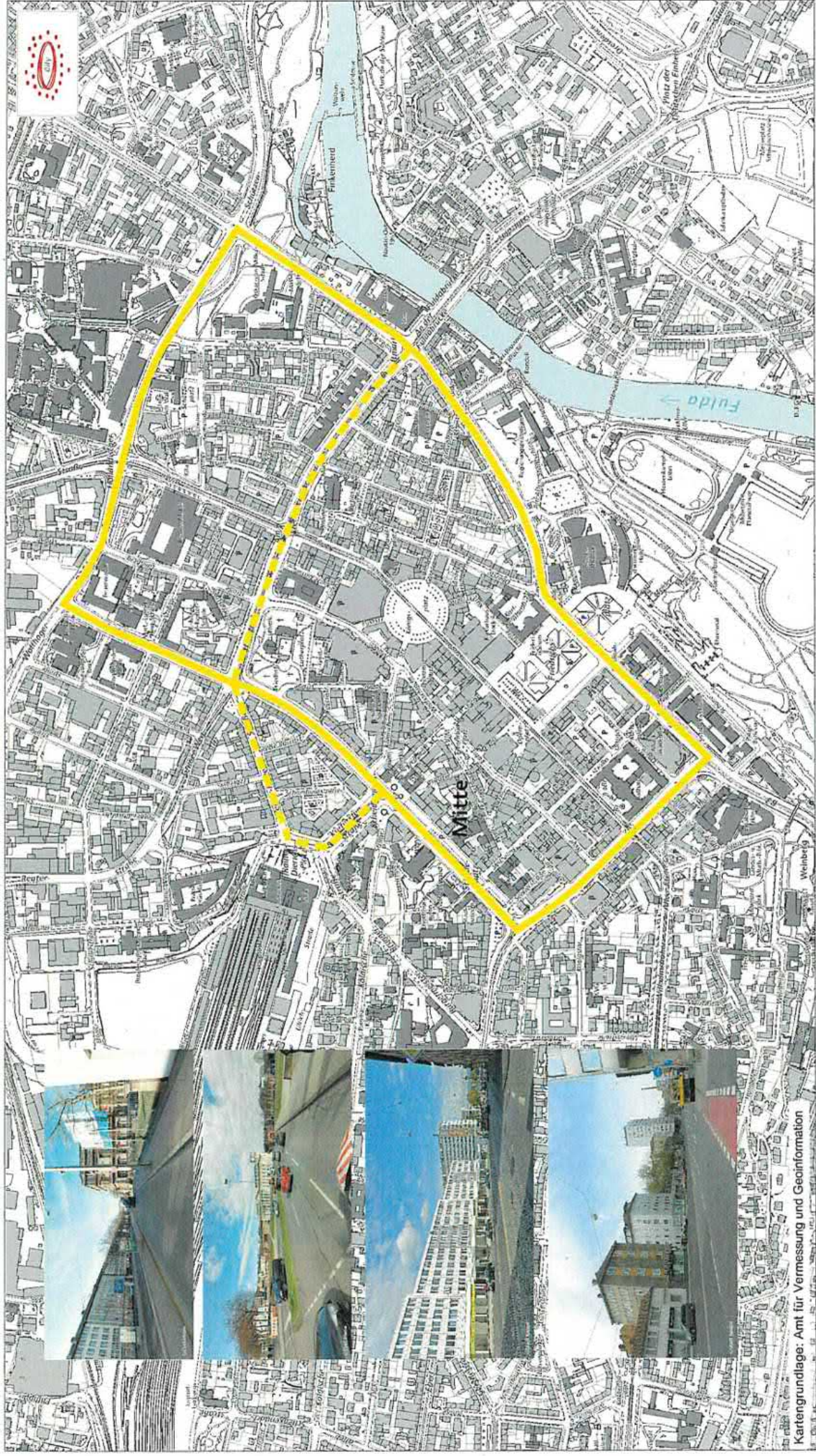
Dokumenttyp	Dateiname	Beschreibung
Ergänzende Anhänge	Anlage_1_Machbarkeitsstudie_Innenstadtring.pdf	Machbarkeitsstudie_Innenstadtring (Plandarstellung)
Ergänzende Anhänge	Anlage_2_Projektbeschreibung_'Erlebnisraum_Innenstadt'.pdf	Projektbeschreibung_'Erlebnisraum_Innenstadt'
Ergänzende Anhänge	Anlage_3_Projektskizze_'City-Hub_für_Lieferverkehrin_Kassel'.pdf	Projektskizze_'City-Hub_für_Lieferverkehrin_Kassel'
Ergänzende Anhänge	Anlage_4_Projektbeschreibung_'Leerstand_meets_Kultur'.pdf	Projektbeschreibung_'Leerstand_meets_Kultur'

"Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren"

Interessenbekundung Stadt Kassel

Kassel documenta Stadt

Anlage: Machbarkeitsstudie Innenstadt



Kartengrundlage: Amt für Vermessung und Geoinformation

Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren Interessenbekundung Stadt Kassel

Anlage 2: Projektbeschreibung „Erlebnisraum Innenstadt“

Über das Landesprogramm ‚Zukunft Innenstadt‘ ist eine Finanzierung für die konzeptionelle Arbeit zum Erlebnisraum Innenstadt in Aussicht. Das Bundesprogramm soll zur Umsetzung einzelner Maßnahmen genutzt werden.

Die Stadt Kassel und die Kassel Marketing GmbH haben gemeinsam mit einer Vielzahl von Akteuren in den Jahren 2015 – 2017 ein Tourismuskonzept erarbeitet. Im Rahmen der definierten Handlungsfelder wurde u.a. das Schlüsselprojekt „Erlebnisraum Innenstadt“ als eines der prioritären Projekte festgelegt.

Kundenmotive und -bedürfnisse haben sich massiv gewandelt, deswegen gilt es auch neue Nutzungen (dauerhaft oder bewusst temporär) in die Innenstadtlagen zu holen und Stadträume entsprechend dem Wunsch der Kunden zu gestalten und zu inszenieren.

Aus diesem Grund soll - basierend auf dem vorhandenen Tourismuskonzept - ein ergänzendes Detailkonzept „Erlebnisraum Innenstadt“ erarbeitet werden, das die aktuellen und zukünftigen Erfordernisse berücksichtigt und den strategischen Rahmen zur Weiterentwicklung bildet.

Die zeitnahe Initiierung des Projektes soll unter Einbeziehung der „Fachöffentlichkeit“ und einem Mix aus Stadtverwaltung, Tourismus, Wirtschaft und Interessenvertretungen unter der Federführung des Citymanagements durchgeführt werden.

Zielsetzung für das Zukunftskonzept „Erlebnisraum Innenstadt Kassel“

- Kompakte Status-Quo-Analyse der Kasseler Innenstadt unter Berücksichtigung vorliegender Studien, zentraler Trends und Einflussfaktoren (Strukturwandel)
- Potenzialbestimmung im Wettbewerbsvergleich: Entwicklungspotenziale aus verschiedenen Nutzungsperspektiven
- „The Reason Why“ - Ausarbeitung von Leitzielen und Erlebnismotiven
- Integrierte Entwicklungsleitbilder - Herausarbeitung von
 - quartiersspezifischen Entwicklungsleitbildern
 - Handlungsfeldern, Maßnahmen und Impulsprojekten
- Integrierter Aktionsplan (Zukunftskonzept) im Kontext einer zwischen den Akteuren abgestimmten Aufgabenverteilung
 - Einbindung kommunaler und privatwirtschaftlicher Experten sowie von Schlüsselakteuren der Innenstadtentwicklung

Exemplarisches „Untersuchungsspektrum“:

- Aufenthaltsqualität und Mobilität
- Business und Co-Working
- Einzelhandel Erlebnis und New Services
- Erlebnisgastronomie
- Events
- Kreativ-Räume und Gestaltung
- Kultur und Freizeit
- Tourismus Begegnung
- Wohnen und Co-Living

Leistungspaket A: Ausgangssituation: Trends, Einflussfaktoren & Status Quo

- Sekundäranalyse zu Markt- & Trendanalysen sowie internen/externen Einflussfaktoren
- Bewertung des Status quo aus verschiedenen Blickwinkeln (Nutzer & Eigentümer/Entwicklerperspektive)
 - Nutzerperspektiven, u.a. Einzelhandel & Dienstleistung, Gastronomie, Kultur & Freizeit, Tourismus, Wohnen & Wirtschaftsstandort
 - Entwicklerperspektiven (u.a. Eigentümer, Investor, Stadtplanung, Mobilität)
- Analyse & Bewertung zentrenrelevanter Erlebnisinfrastruktur & Magneten
- Bewertung & Einordnung von Funktions- / Erlebnisräumen, Mobilität & Besucherlenkung

Leistungspaket B: Potenzialbestimmung im Wettbewerbsvergleich: Entwicklungspotenziale des Erlebnisraums Innenstadt

- Dialogische Vertiefungsgespräche -Vertiefung der Angebotsanalyse im Dialog mit Expertengruppen
 - Stadtverwaltung/Dezernate
 - Eigentümer/Investoren
 - Betreiber/Mieter
- SWOT-Analyse & Positions- & Perspektivbestimmung im Wettbewerbsvergleich
 - Segmentspezifische Bewertung
 - integrierte Stärken-Schwächen-Bewertung
 - Einbindung von Benchmarks

Leistungspaket C: Zukunftsstrategie: Vision, Handlungsfelder, Benchmarks, Maßnahmen

- Mission & Vision-Statement des "Erlebnisraums Innenstadt Kassel"
- Aufstellung von Leitzielen & Leitlinien
- Erlebniskonzeption zukünftiger Funktionsräume & Bereichs-/Quartiersprofile zur Erlebnisinszenierung
- Expertengremium "Entwicklungsperspektive Erlebnisraum Innenstadt 2023/2025/2030"
 - Fokus: Erlebnisräume & Erlebnisprofile
 - Quick-wins, kurz-, mittel-, langfristige Maßnahmen
- Ableitung & Ausarbeitung von strategischen Handlungsfeldern
 - Einbindung von Benchmarks & Best Practice Beispielen

Leistungspaket D: Umsetzungsfahrplan: Handlungsplan, Impulsprojekte, Umsetzungsmanagement

- Clusterung & Priorisierung von Maßnahmen sowie Auswahl von potenziellen Impulsprojekten
- Aufstellung Umsetzungsstrategie (Aktionsplan) & Zeitrahmen
 - Quick-wins, kurz-, mittel-, langfristige Maßnahmen
 - Impulsprojekte
- Anforderungsprofil für das Citymanagement
 - Aufgabenschwerpunkte und Ressourcenbedarf
- Ergebnisdokumentation
 - Erstellung eines kompakten Strategiepapiers inkl. Aktionsplan
 - Vorstellung der Ergebnisse gegenüber Partnern und politischen Gremien

Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren Interessenbekundung Stadt Kassel

Anlage 3: Projektskizze „City-Hub für Lieferverkehr in Kassel“

Ein kommunales Ziel ist die Stärkung der Innenstädte. Logistik-Konzepte, die sich nur auf die Optimierung der letzten Meile in den Wohnquartieren fokussieren, tragen aber dazu bei, den Vorsprung des Online-Handels gegenüber dem stationären Handel weiter auszubauen. Sie schwächen die Innenstädte. Es sind also Ansätze gefragt, die die erste und letzte Meile aus Perspektive der Stadtzentren denken und miteinander verknüpfen. Aus diesem Grund möchte die Stadt Kassel möglichst noch im ersten Halbjahr 2022 einen groß angelegten Feldversuch zur integrierten Stadt-Logistik starten. Innerhalb des Innenstadtrings von Kassel soll dafür ein City-Hub etabliert werden, der alle relevanten Funktionen für Anlieferung, Umschlag, Lagerung und Ablieferung von Sendungen beinhaltet. So dient dieser City-Hub einerseits als Terminal, um die erste und letzte Meile der Sender und Empfänger in der Innenstadt vom Kfz auf ein System von lokalen Zustellern/Abholern zu verlagern, die im Wesentlichen mit E-Lastenrädern und zu Fuß unterwegs sind. Der City-Hub soll anbieterübergreifend genutzt werden können. Dafür sind die vertraglichen, technischen und administrativen Vorkehrungen zu treffen. Beispielsweise ist es dann vorgesehen, den kleinteiligen Lieferverkehr mit Kfz in den Fußgängerzonen straßenverkehrsbehördlich komplett zu untersagen und auch keine Ausnahmegenehmigungen mehr auszustellen. Es müssen dabei mindestens drei Sphären mit ihren Elementen ineinandergreifen und simultan gedacht werden. Erstens die Multiprozess-Steuerung aus logistischer Perspektive, zweitens die technischen und operativen Belange eines E-Lastenrad-basierten lokalen Verteil- und Abholdienstes und drittens die Verknüpfung des Lademanagements für die E-Lastenräder (oder andere E-Fahrzeuge) mit den Transportprozessen.

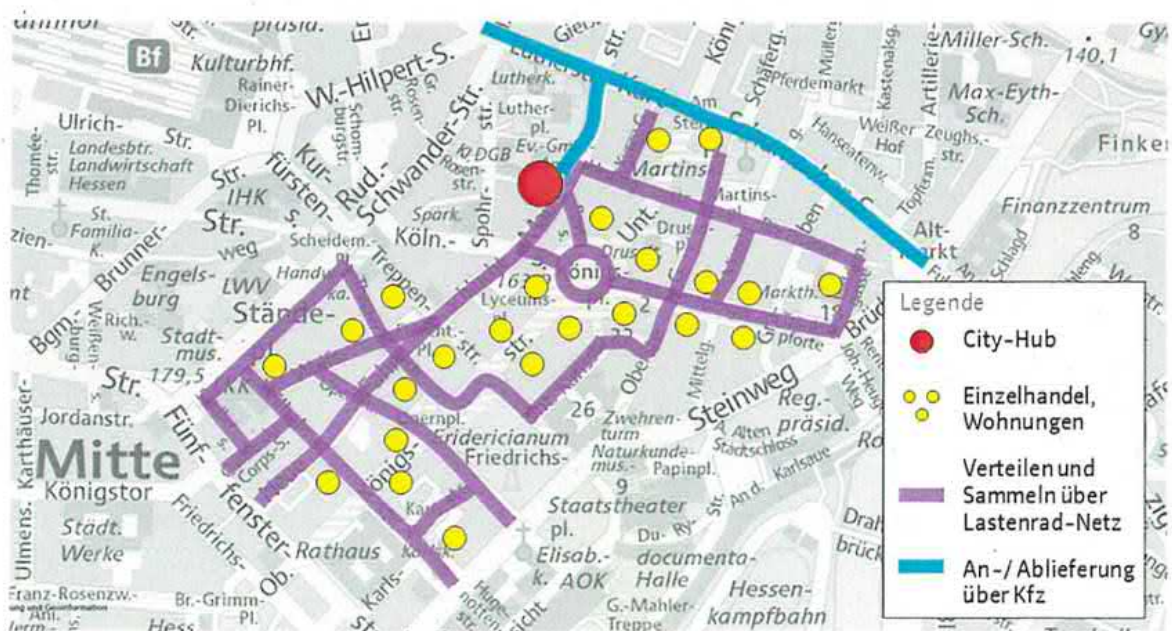


Abbildung: Prinzipalskizze und Verortung des City-Hub-Konzepts in der Kasseler Innenstadt

Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren Interessenbekundung Stadt Kassel

Anlage 4: Projektbeschreibung „Leerstand meets Kultur“

Über das Landesprogramm ‚Zukunft Innenstadt‘ ist eine Anschubfinanzierung für 2022 in Aussicht.

Das Festival-Projekt ist aus einem kontinuierlichen Austausch der aufgeführten Partner zu der Frage entstanden, wie die Raumbedürfnisse von Kulturschaffenden und der Wunsch nach neuen Nutzungsperspektiven für den Innenstadtbereich zusammengebracht werden können. Ausgangspunkt dieser Überlegungen ist die „Kulturkonzeption Kassel 2030“ und die darin festgeschriebene, planmäßige Verbesserung der Raumsituation für Kulturschaffende in Kassel.

Im Rahmen des Festivals sollen Kulturakteur*innen leerstehende Ladenlokale in der Kasseler Innenstadt für mehrere Wochen im Sommer 2022 als Ateliers, Galerien, Bühnen, Labore oder Begegnungsräume nutzen. Dabei wird Bildende Kunst ebenso eine Rolle spielen wie Musik, Theater, Kinderkultur, Tanz oder Soziokultur. Dadurch werden zum einen neue Besuchsanlässe in der Innenstadt geschaffen, Aufmerksamkeit für die leerstehenden Immobilien erzeugt und gleichzeitig werden Kasseler Künstler*innen eine gerade in dieser Zeit wichtige Bühne und neue Möglichkeiten für ihre künstlerische Arbeit geboten.

Die dafür genutzten Ladenlokale werden durch die beiden ortsansässigen Immobilienfirmen „Heindrich Immobilien“ und „Jordan Immobilien Gruppe“ zur Verfügung gestellt. Die Auswahl der beteiligten Kulturschaffenden wiederum soll durch einen „Open Call“ geschehen, im Rahmen dessen sich Künstler*innen und Künstler um die Nutzung eines leerstehenden Ladenlokals mit künstlerischen Konzepten bewerben können. Eine Jury wählt anschließend bis zu zehn Einreichungen aus, die dann ab dem Sommer 2022 unter dem Festival-Titel „Leerstand meets Kultur“ starten sollen.

Bereits im Herbst 2021 findet ein erstes Testprojekt statt, bei dem ein einzelnes Ladenlokal durch drei Klangkünstler*innen als Raum für eine Installation genutzt wird. Die im Rahmen dieses Tests gesammelten Erfahrungen dienen der Umsetzung des für den Sommer 2022 geplanten Kulturfestivals „Leerstand meets Kultur“.

Folgende Kosten könnten durch das Bundesprogramm co-finanziert werden:

- Projektkoordination und Projektmanagement
- Mietnebenkosten
- Materialkosten für Kulturproduktion
- Künstler*innen-Stipendien
- Marketing und Kommunikation
- Dokumentation des Projekts